

Deutscher Name: Winterlinde

Wissenschaft. Name: Tilia cordata

Familie: Malvengewächse

Wissenswertes:

Die Winterlinde ist ein Laubbaum, der eine Höhe von über 30 m erreichen kann. Der Stamm kann eine dicke über 2 m erreichen. Ihr Alter kann bis zu 1000 Jahren betragen. Die Rinde bei jungen Bäumen ist glatt und grau. Später wird sie graubraun mit Furchen.

Herkunft:

Die Winterlinde findet man von Europa und den Kaukasusraum bis nach Westsibirien. Häufig ist sie in Mittelgebirgen anzutreffen, im nördlichen Tiefland eher selten.

Anzucht:

Die Anzucht ist mit Samen aus dem Handel möglich. Die Vermehrung kann man auch durch Schösslinge von einer Mutterpflanze vornehmen. Schösslinge vorsichtig trennen und in Anzuchtserde setzen.

Standort:

Der beste Standort ist Vollsonne. Aber auch im Halbschatten hält sie sich gut. Sie kommt auch mit Vollschatten zurecht, jedoch bekommt sie hier größere Blätter.

Gießen:

Die Linde hat einen hohen Wasserbedarf. Die Erde darf nicht austrocknen, da sonst die Feinwurzeln absterben. Die Erde sollte also immer feucht sein.

Schneiden:

Die Linde ist sehr schnittverträglich. Nach dem Rückschnitt treibt sie sehr stark aus. Daher ist regelmäßiger Rückschnitt wichtig.

Drahten:

Die beste Zeit zum drahten ist der Spätsommer. Wird der Draht im Herbst angelegt kann dieser bis zum Frühjahr am Baum bleiben.

Düngen:

Gedüngt wird von April bis Oktober mit organischem festem Dünger. Ab Mitte September wird mit einem Kaliumdünger gedüngt.

Umtopfen:

Es sollte alle 2-3 Jahre mit einem Wurzelschnitt umgetopft werden.

Überwinterung:

Linden sind winterhart. Bis -10° Grad ist unbedenklich. Vor Spätfrost sollte sie geschützt werden.